

# Ein ungleiches Paar

*Kabarett-Duo „Nord-Süd-Gefälle“ im Helmholtz-Gymnasium*

ths. Stefan Böhm brachte es auf den Punkt: „Du bleibst nur gesund, wenn du dich manchmal kranklachst.“ Dieser Satz könnte als Maxime für das Kabarett-Duo „Nord-Süd-Gefälle“ dienen, das im Helmholtz-Gymnasium auftrat, um mit dem Erlös die Ugandahilfe Kagadi zu unterstützen. Denn zwei Stunden lang legten Böhm und seine Partnerin Bettina Gransee in zwerchfellerschütternden Dialogen offen, warum es „immer wieder sonntags“ in vielen deutschen Ehen kriselt.

Gleich zu Beginn das typische Klischee: er im Trainingsanzug, sie im rötlichen Bademantel beim morgendlichen Kaffeepausch, der im Desaster endet. Die Ehefrau sagt aus der Sicht ihres Mannes „nicht einfach, was sie will“. Und er kann aus ihrer derart „verletzten und ausgegrenzten“ Sicht die „wahre Bedeutungsebene nicht erschließen“.

Immer wieder schieben die beiden Kabarettisten – sie aus Norddeutschland, er aus Bayern, daher auch der Name des Kabaretts – stimmige Episoden ein, die das satirische Spiegelbild für Paare deutlich belegen. So beim Joggen, wo sie „Mineralwasser für Veganer“ trinkt, beim Small Talk mit der schwerhörigen Mutter, beim Blind Date, bei dem sie sich beim falschen Zuordnen von Literaten und

Komponisten geradezu übertreffen, oder beim Interview mit dem bayerischen Psychologen, der jede Ehekrise mit dem rechten Spruch heilt.

Irgendwie bewältigt das ungleiche Paar seinen gemeinsamen Tag, aber leider viel zu schnell den Abend im „Helmholtz“. Böhm, dessen Sohn dort vor Jahren das Abitur absolvierte, musste sich

dann aber noch eines Traumas entledigen: „Bevor wir nach Hause gehen, müssen wir noch schnell den Elternvertreter wählen.“ Derart in Fahrt plauderte er noch aus dem Nähkästchen: Seine Partnerin, die er beim Kabarett „Spritzig Afengeil Prokura“ des Software-Riesen



Der Bayer Stefan Böhm und die Norddeutsche Bettina Gransee sorgten mit ihren Ehe-dialogen für jede Menge Lacher. Foto: Alex

SAP kennenlernte, sei nämlich immer noch zu haben.

Sein Sohn Robin und seine ehemalige Englischlehrerin Tanja Ress warben zusätzlich um die Unterstützung der Ugandahilfe Kagadi, bei der es darum geht, Halb- und Vollwaisen Perspektiven zu geben. Ein Ansatz, den nicht nur Schulleiter Siegfried Zedler untermauerte, sondern während einer anderen Veranstaltung auch der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dirk Niebel. Er verwies dabei gegenüber der RNZ auf die Wichtigkeit eines solchen Engagements, weil „einfach jede Hand zählt“.